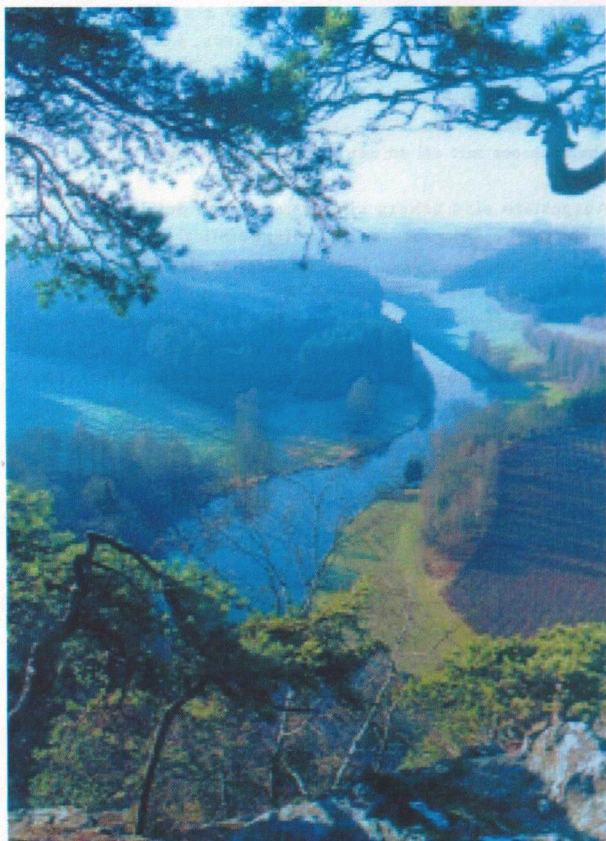




Ausblick vom Petersgrat bei Joditz

Nebelmorgen in Auenthal

Nimm uns in dein Blumen-Eden auf, gib unsern Träumen einen irdischen Boden, damit sie vor uns spielen, und sei so dämmernd schön wie eine Vergangenheit.

Heute zogen wir ein, und unser Vorreiter war ein spielender Schmetterling, den wir vor uns von einer Blumen-Station auf die andere trieben. - Und der Weg meiner Feder soll auch über nichts anderes gehen.

Der heutige Morgen hatte die ganze Auenthaler Gegend unter ein Nebelmeer gesetzt. Der Wolkenhimmel ruhte auf unseren tiefen Blumen aus. Wir brachen auf und gingen in diesen fließenden Himmel hinein, in welchen uns sonst nur die Alpen heben. An dieser Dunst-Kugel oben zeichnete sich die Sonne wie eine erblassende Nebensonne hinein; endlich verlief sich der weiße Ozean in lange Ströme - auf den Wäldern lagen hangende Berge, jede Tiefe deckten glimmende Wolken zu, über uns lief der blaue Himmelzirkel immer weiter auseinander, bis endlich die Erde dem Himmel seinen zitternden Schleier abnahm und ihm froh ins große Angesicht schauete...(aus "Unsichtbare Loge")



Lesen heißt wandern gehen in ferne Welten, aus den Stuben über Sterne

Jean-Paul-Museum Joditz

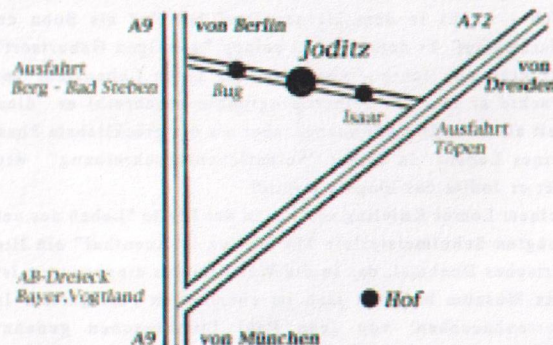
Schlegelweg 2

95189 Joditz

Telefon 09295 8188

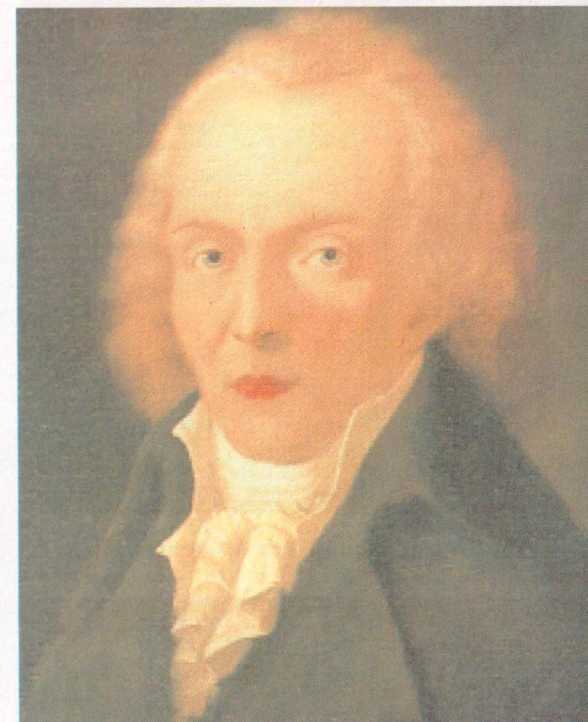
Fax 09295 913347

geöffnet nach Vereinbarung



Textauswahl, Bilder, Layout, Druck: Eberhard Schmidt, Jean-Paul-Museum Joditz

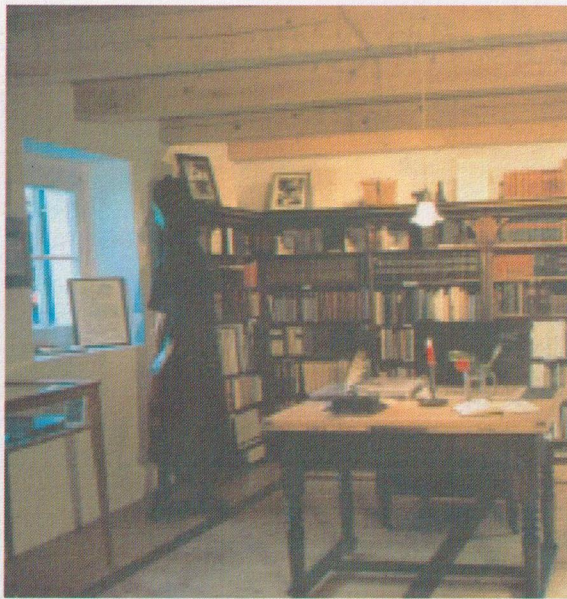
Jean-Paul-Museum Joditz



*Jean Paul Friedrich
Auerbach*



Joditz zur Zeit Jean Pauls



Untergeschoß des Museums



Jean-Paul-Stätten in Joditz

1 Pfarrhaus 2 Kirche 3 Schulhaus 4 Altes Schloß 5
Jean-Paul-Museum 6 Fachwerkhau (1705) 7 Friedhof



Das Museum im ehemaligen Pfarrgarten

Dem oberfränkischen Dichter Jean Paul, 1763 in Wunsiedel geboren, 1825 in Bayreuth gestorben, ist in Joditz, seiner Jugendheimat, ein Museum gewidmet.

Zu seiner Zeit war Jean Paul erfolgreicher als die Klassiker Goethe und Schiller. Vor allem die Frauen zählten zu seiner Leserschär. Heute ist er ein Geheimtip für Literaturwissen - schaftler. Johann Paul Friedrich Richter - wie er bürgerlich hieß - wuchs in dem kleinen Dorf bei Hof als Sohn des Pfarrers auf. Er nennt Joditz seinen "geistigen Geburtsort". Elf prägende Jahre - vom 2ten bis 13ten Lebensjahr verbrachte er hier. In seiner Biographie beschreibt er diese Zeit als zwar ärmlich beengt, aber als die glücklichste Phase seines Lebens. In dieser "Selberlebensbeschreibung" widmet er Joditz das längste Kapitel.

Seinem Lehrer Knieling setzt er in der Idylle "Leben des vergnügten Schulmeisterlein Maria Wuz in Auenthal" ein literarisches Denkmal, das in die Weltliteratur eingegangen ist. Das Museum befindet sich im ehemaligen Pfarrgarten. Im Gartenhäuschen, von Jean Paul Lusthäuschen genannt, lernte der Vater seine Sonntagspredigten und die Kinder - im Gras liegend - ihre Grammatik - Lektionen.

Wo das Gartenhaus stand, wurde 1893 ein Weberhäuschen gebaut. In seinen Räumen werden Person, Leben und Werk des Dichters dokumentiert: im unteren Trakt und in der Scheune die Kindheitsjahre des Dichters im Pfarrhof mit Landwirtschaft, im Obergeschoß das Leben des erfolgreichen Autors mit all seinen Schrullen und seiner Liebe zum Bier.

Ausgestellt sind nahezu alle Erstausgaben des Dichters und viele seiner Zeitgenossen. Die Handbibliothek enthält über 700 Titel mit weit über 1000 Bänden. In der Schriftenreihe des Museums ist im November 2001 der erste Band mit dem Titel "Traumwelten" erschienen. Der 2. Band unserer Buchreihe trägt den Titel "Jean Paul und Italien, von Dieter Richter. Mit einem imaginären Reiseführer von Jean Paul Friedrich Richter" und wurde im Herbst 2002 vorgestellt.



"Von allen Jean-Paul-Gedenkstätten und -Stellen, die man zwischen Wunsiedel, Hof und Bayreuth heute finden kann, hat Joditz die jeanpaulschste. Es handelt sich um das private Jean-Paul-Museum des Ehepaars Schmidt. Wer sich auf so etwas einläßt, muss selber etwas von dem haben, was normalerweise nur Jean-Paul-Figuren haben: einen liebenswürdigen Spleen, ein kauzige Passion und vor allem: eine unbändige Liebe zu den Büchern." (aus "Provinzler aus Überzeugung")

"Lasse sich doch kein Dichter in einer Hauptstadt gebären und erziehen, sondern wo möglich in einem Dorfe. Im Dorfe liebt man das ganze Dorf und kein Säugling wird da begraben, ohne daß jeder dessen Namen und Krankheit und Trauer weiß; Joditzer haben sich alle ineinander hineingewohnt und hineingewöhnt; - und dieses herrliche Teilnehmen an jedem, der ein Mensch, welches sogar auf den Fremden und den Bettler überzieht, brütet eine verdichtete Menschenliebe aus und die rechte Schlagkraft des Herzens." (aus "Selberlebensbeschreibung")